

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 94 (1985)

Rubrik: Museum Schloss Prangins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum Schloss Prangins

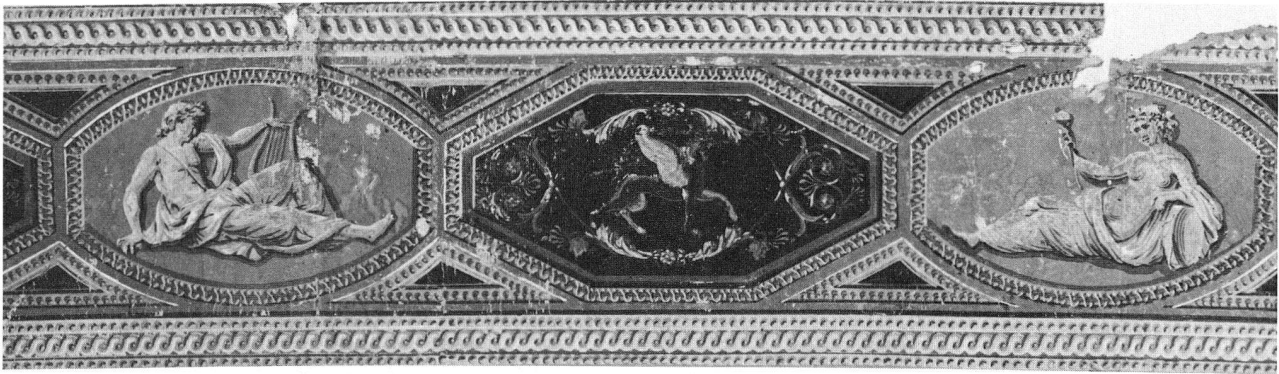
1985 jährte sich zum zehnten Mal der Tag der Schenkung der Domäne von Prangins durch die Kantone Waadt und Genf an die Eidgenossenschaft. Aus diesem Anlass veranstaltete der waadtländische Staatsrat in Prangins einen Empfang, an dem auch die Regierung des Kantons Genf vertreten war. Die Gäste besichtigten das Schloss und informierten sich über den Stand der Arbeiten.

Nach dem positiven Ausgang der Abstimmung von 1984 in den beiden Eidgenössischen Kammern und der Freigabe des Kredites stand das Jahr 1985 ganz im Zeichen der Abklärung technischer Fragen betreffend Heizung, Kanalisation, Kulturgüter- und Personenschutzräume usw. Was die eigentliche Restaurierung betrifft, bereinigte und ergänzte das Landesmuseum das Pflichtenheft von 1984 über die Anforderungen an die Inneneinrichtung des Schlosses. Zu diesem Zweck setzten die Fachleute die Sondierungen an Ort und Stelle fort, ab August unterstützt durch Experten der Eidgenössischen



Abb. 98. Bodenfliese aus Schloss Prangins.
Mitte 16. Jh. 20,5×20,5 cm. (S. 26, 68)





Kommission für Denkmalpflege, die in fünf eintägigen Sitzungen in Prangins die Gebäulichkeiten untersuchten und ihr Urteil zu hängigen Fragen der Restaurierung abgaben. Diesen Abklärungen schlossen sich auch die Ämter für Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Waadt an.

Im Juni sind die Pläne der Gemeinde Prangins zur Baugenehmigung unterbreitet worden. Nach Konsultation der betroffenen kantonalen Dienste hat diese Ende September eine auf Aussenarbeiten wie Kanalisation, Schutzräume, Conciergerie und Dependance beschränkte Baubewilligung erteilt.

Um die Bedürfnisse des Museums mit den technischen Anforderungen in Einklang zu bringen, fanden zahlreiche Sitzungen in Lausanne, Prangins und Bern statt. Das oberste Leitungsorgan, die Projektkommission, ist zweimal zusammengetreten, die Betriebskommission fünfmal, die Baukommission achtmal; überdies sind an acht Koordinationssitzungen verschiedenste Themen behandelt worden. An all diesen Gesprächen waren auch ein oder mehrere Vertreter des Landesmuseums beteiligt, ebenso wie beim Besuch der Bautengruppe des Nationalrates in Prangins.

Die Arbeitsgruppe «Museologie» traf sich zu zwanzig teils mehrtägigen Sitzungen in Prangins und Lausanne. Dabei standen Fragen über den Inhalt der Ausstellung, d.h. Themen und Inventar, im Vordergrund. Diskutiert wurde aber auch die eigentliche Präsentation, d.h. Beleuchtung, Vitrinen, Sicherheit, thematischer Ablauf, audiovisuelle Programme usw.

Die Studien von Texten aus dem 18. Jahrhundert über die Domäne Prangins wurden fortgesetzt. Den Nachkommen der Familie Guiguer de Prangins ist es zu verdanken, dass das Tagebuch ihres Vorfahren Louis-François für detaillierte Nachforschungen genutzt werden darf. Die in einer Referenz-Kartothek gesammelten Erkenntnisse liessen sich bereits in Form bisher unbekannter Angaben zu verschiedenen Persönlichkeiten der Epoche auswerten.

Die Frage des Sammlungsinventars rückte im Berichtsjahr stark in den Vordergrund. Die Suche nach für die Ausstellung auf Schloss Prangins geeigneten Objekten führte zu einigen bedeutenden Ankäufen, wie beispielsweise Mobiliar aus der Zeit um 1810 aus dem Besitz der Familie von General Niklaus Franz von Bachmann (S. 28 ff.).

Presse und Radio informierten das Publikum über die Aktivitäten in und um Schloss Prangins. Aus den zahlreichen Vorträgen sei jener in der Schweizer Botschaft in London herausgegriffen, zu dem die Londoner Gruppe der Neuen Helvetischen Gesellschaft eingeladen hatte. Als Beispiel für das andauernde Interesse der Bevölkerung am Projekt Prangins nennen wir hier die Kontakte mit einer Klasse der Primarschule in Prangins, die sich eine Arbeit über das Schloss zum Ziel gesetzt hatte.

Abb. 100. Tapetenfragment aus Schloss Prangins. Wohl Pariser Arbeit. Um 1814. (S. 34, 69)

◁
Abb. 99. Tapete aus Schloss Prangins. Von Jean-Baptiste Réveillon. Paris 1786. (S. 34, 69)